

Ergebnisprotokoll

der 5. öffentlichen Sitzung des Gestaltungsbeirates Oldenburg

am 06.06.2016 um 13:30 Uhr, Technisches
Rathaus, Industriestraße 1, Eingang C,
Zimmer 245/246

Teilnehmer:

stimmberechtigte Mitglieder des Gestaltungsbeirates:

Herr Sattler
Herr Terfrüchte
Herr van Wijck
Herr Zillich
Frau Zuschke

nicht stimmberechtigte Mitglieder des Gestaltungsbeirates:

Herr Hackfeld
Frau Nießen
Herr Schnitker
Frau Wicherts

Gäste des Ausschusses für Stadtplanung und Bauen:

Herr Blöcker
Frau Burdiek
Frau Drieling

weitere Gäste:

Herr Oberbürgermeister Krogmann

zum TOP „Workshop Alter Stadthafen Südseite“:

Herr Backmeyer
Herr Limrodt
Herr Onnen
Herr Rabe sen.
Herr Rabe jun.
Frau Ripken

zu den TOPs „Wohn- und Geschäftshaus Mottenstr.“ und „Wohnen am Küstenkanal“:

Frau Drewes
Herr Frerichs
Herr Poelmeyer
Herr Rehling

TOP 1: Begrüßung

Der Vorsitzende Herr Sattler dankt Herrn Oberbürgermeister Krogmann dafür, dass dieser heute als Gast der Sitzung des Gestaltungsbeirats beiwohnt, berichtet kurz von der vormittäglichen Bereisung Oldenburgs per Fahrrad und bedankt sich für die Berufung in den Gestaltungsbeirat. Diesem Gremium komme eine hohe Bedeutung bei der Aufgabe zu, Architektur und Stadtentwicklung sowohl öffentlich als auch offen zu diskutieren und die Stadt fachlich kompetent und unabhängig ohne eigenes politisches und „eigenwirtschaftliches“ Interesse zu beraten.

TOP 2: Beratung von Bauprojekten

Ergebnis des Workshops „Alter Stadthafen Südseite“

Der Gestaltungsbeirat hatte in seiner letzten Beratung dieses Projekts am 21.03.2016 angeregt, zu diesem Thema einen Workshop mit den beteiligten Projektentwicklern, deren beauftragten Architekturbüros, der Verwaltung und Mitgliedern des Gestaltungsbeirats durchzuführen. Dieser Workshop hat am 11.05.2016 stattgefunden. Alle Beteiligten erklären, mit der Durchführung und dem Ergebnis des Workshops sehr zufrieden zu sein. Die zwei geplanten Hochpunkte des Projekts von Herrn Rabe und der Hochpunkt des Projekts von Herrn Onnen konnten somit in eine städtebaulich bessere Lösung mit nur noch einem Hochpunkt abgewandelt werden.

Der Gestaltungsbeirat trifft zu diesem Projekt folgende Empfehlung:

Auf der Basis des im Workshop erzielten Ergebnisses können die weiteren Bauleitplanverfahren für beide Projekte (Onnen und Rabe) durchgeführt werden. Der Gestaltungsbeirat wünscht die weitere Beteiligung im Verfahren, was Fassadengestaltung, Gestaltung der öffentlichen Räume, Details, Materialien und die Gestaltung des Parkhauses angeht. Auch dessen geplante Zufahrt von der Amalienbrücke bedarf noch einer gesonderten kritischen Betrachtung. Das entsprechende Verkehrsgutachten soll dem Gestaltungsbeirat vor der nächsten Beratung dieses Punktes zur Kenntnis gegeben werden. Es wird eine gemeinsame Beauftragung zur Gestaltung des öffentlichen Raums angeregt.

Wohn- und Geschäftshaus Mottenstraße

Die im Wesentlichen aus drei Gebäuden an der Mottenstraße bestehenden Liegenschaften der ehem. Fleischerei Monse in der Innenstadt sollen durch eine Bank verkauft werden. Das Büro neun grad architektur hat von der veräußernden Bank den Auftrag erhalten, eine Studie für die Neubebauung der Flächen mit einem Wohn- und Geschäftshaus zu erstellen. Zielgruppe für die Wohnnutzung sollen in erster Linie jüngere Menschen sein.

Der Gestaltungsbeirat trifft zu diesem Projekt folgende Empfehlung:

Der Entwurf trifft die grundsätzliche Zustimmung des Gestaltungsbeirates. Es wird empfohlen, zu den bisher geplanten Fensteröffnungen in Richtung der Mottenstraße noch Varianten zu entwickeln, die den Wohnungen ein Mehr an Intimität bieten. Auch für die Form der Gauben sollten noch Varianten/Alternativen entwickelt werden.

Wohnen am Küstenkanal

Ebenfalls vom Büro neun grad architektur wird die Planung für ein Wohnquartier auf einer tiefergelegenen, dreieckigen, unbebauten Grünfläche zwischen dem Küstenkanal, der B 401 und der Hundsmühler Straße vorgestellt. Aufgrund des Grundstückszuschnitts und vor allem der starken Lärmbelastung durch die angrenzenden Hauptverkehrsstraßen ist die Bebauung als hofartige, städtebaulich autarke „Inselösung“ geplant. Die Stellplätze können durch die Tieflage der heutigen Geländeoberfläche gut unter der Wohnanlage untergebracht werden. Als Zielgruppe für die Wohnungen ist an Studenten und kleine Familien gedacht.

Der Gestaltungsbeirat trifft zu diesem Projekt folgende Empfehlung:

Das Projekt wird grundsätzlich als sehr positiv und richtig betrachtet. Insbesondere die Freiflächengestaltung und Vernetzung mit dem angrenzenden Stadtraum bedarf aber noch einer Überarbeitung. Die bislang zum Kanal vorgesehene Freitreppe sollte eher etwas natürlicher gestaltet werden; in diesem Zusammenhang ist dann auch festzulegen, welche vorhandenen Bäume entlang der Kanalböschung erhalten werden sollen. Insgesamt ist bei der Freiflächengestaltung zu beachten, dass eine zu „steinerner“ Gestaltung die falsche Antwort auf diesen Ort ist. Eine Einzäunung des Grundstücks, insbesondere zum Wasser, gilt es zu vermeiden. Nach Norden hin sollte ein Anschluss an die Kanalbrücke geschaffen werden, der sich nach Süden hin entlang des Kanals fortsetzt und so in gewissem Rahmen eine Öffentlichkeit am Ufer herzustellen vermag. Die Fassaden der Gebäude sollten sich zum Wasser hin noch mehr öffnen und sich so stärker in zwei Seiten ausdifferenzieren (zum Wasser und zum Verkehr). Die Bäume an der Hundsmühler Straße sollen erhalten bleiben.

TOP 3: Rückfragen aus dem Publikum

Keine Rückfragen

Ende der öffentlichen Sitzung: 15:35 Uhr

Schnitker
Protokollführung

Sattler
Vorsitzender